Kompromiss gesucht

CDU-Kreistagsfraktion besichtigt Bückeburger Niederung / Naturschutzgebiet soll ausgeweitet werden

VON MICHAEL WERK

BÜCKEBURG. Wie Landrat Jörg Farr vor einigen Wochen angekündigt hat, will der Landkreis Schaumburg das Verfahren zur Ausweitung der in der Bückeburger Niederung unter Naturschutz stehenden Flächen einleiten. Daher wird sich demnächst der Umweltausschuss des Kreistages mit diesem Thema befassen. Zur Vorbereitung auf diese Sitzung haben jetzt mehrere Mitglieder der CDU-Kreistagsfraktion eine Exkursion in das Feuchtgebiet unternommen – gemeinsam mit Vertretern des Fördervereins Bückeburger Niederung.

Von dieser Besichtigungstour habe man „den einen oder anderen Eindruck mitgenommen, den wir so bislang noch nicht hatten“, sagte Axel Wohlgemuth, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion, bei einem danach im Hofcafé Peetzen 10 (Petzen) geführten Pressegespräch. Naturschutz werde in Zukunft immer wichtiger, und das, was sich in der Bückeburger Niederung entwickelt habe, sei von internationaler Bedeutung, betonte er. Zu berücksichtigen seien aber auch die Interessen der in diesem Gebiet Flächen bewirtschaftenden Landwirte. Wohlgemuth zeigte sich jedoch überzeugt, dass es gelingen könne, einen beide Seiten zufriedenstellenden Kompromiss zu finden.

Als Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion bekräftigte Gunter Feuerbach, dass sich die Christdemokraten mit dem Vorhaben „grundsätzlich positiv befassen“ würden, sich aber auch der Landwirtschaft gegenüber verpflichtet fühlten.

Eva von Löbbecke, die Vorsitzende des Fördervereins, war eigenen Angaben nach „überrascht, was für einen guten Austausch wir heute hatten“. Dabei habe der Verein darlegen können, dass die geforderte Ausweitung des Naturschutzgebietes „nicht emotional gegen die Landwirtschaft gerichtet ist“, sondern aus naturschutzfachlicher Sicht sinnvoll sei.

Beim Pressegespräch im Hofcafé Peetzen 10 machen die Teilnehmer ihre jeweiligen Positionen hinsichtlich der Bückeburger Niederung deutlich. FOTO: WK

Als „beeindruckend“ bezeichnete das CDU-Kreistagsmitglied Heiko Tadge, die Bückeburger Niederung. Er selbst habe sich das Feuchtgebiet, so verriet er, zum ersten Mal angeschaut. Die geplante Vergrößerung des Naturschutzgebietes befand er als „absolut sinnvoll“. Allerdings wies auch er darauf hin, dass ein vernünftiger Ausgleich mit den Landwirten zu finden sei, da diese auch von den dortigen landwirtschaftlichen Flächen lebten.

Dieter Wilharm-Lohmann, Landwirt aus Meinsen-Warber und Mitglied des CDU-Stadtverbandes Bückeburg, plädierte indes für einen Mix aus unter Natur- beziehungsweise Landschaftsschutz gestellten Flächen und nicht geschützten Arealen, da dies seiner Meinung nach zu einer „gewissen Vielfalt“ führe. Von daher sehe er es „nicht so kritisch“, wenn das Naturschutzgebiet nicht so groß wie vom Förderverein gewünscht werden würde. Denn dies habe bereits „eine gute Größe“ erreicht.

Es sei wichtig, die „sehr schützenswerten Bereiche mit internationaler Bedeutung“ unter Naturschutz zu stellen, betonte von Löbbecke. Zudem merkte sie an, der Förderverein wisse, dass der Heidornweg für die Landwirte eine die Ausweitung des Naturschutzgebietes nach Westen hin betreffende rote Linie sei. Wenn der Naturschutz darauf Rücksicht nehmen solle, müsse ihr zufolge aber im Gegenzug darüber gesprochen werden, nördlich der Bruchstraße (genauer: nördlich des schon vorhandenen, kleinen Naturschutzgebietes; Anm. d. Red.) gelegene landwirtschaftliche Flächen in das Naturschutzgebiet einzubeziehen.

Thomas Rippke, der als Vorsitzender der Bürgerinitiative gegen den trassenfernen Ausbau der Bahn (Bigtab) an dem Pressegespräch teilnahm, erinnerte an die vom Bundesverkehrsministerium geplante Schnellfahrtstrecke, die durch das Schaumburger Land und dabei möglicherweise durch die Bückeburger Niederung führen soll. Das Förderverein-Mitglied Friedrich Deventer kommentierte die diesbezügliche Situation so: „Das Damoklesschwert einer Bahnlinie schwebt über uns.“ Hans-Dieter Lichtner (ebenfalls Förderverein) hatte zuvor folgende Formulierung gewählt: Für die Bückeburger Niederung wäre es „eine Katastrophe“, wenn die Bahntrasse durch dieses Gebiet verlaufen würde.